

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 4

Artikel: Pause im Fest
Autor: Hiltbrunner, Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-455266>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

P A U S E I M F E S T

Von Adolf Hiltbrunner

I

Lautlos nagt der Gletscher unsern Grund,
Zeitlos spült das Wasser ihn ins Meer...
Eine Stunde blüht Dein heißer Mund,
Dann erlischt die Glut im kühlen Meer.

Es geschehe was geschehen muß,
Jedem Tode hier ein freudig Ja...
Über erst noch diesen einen Ruf:
Küsse mich, bald sind wir nicht mehr da.

Wir bejahn das heute und die Zeit,
Wir verachten Welt und Wirklichkeit...
Nun verschiebt sich dieser Erde Grund:
Küß mich schnell noch süßer, süßer Mund.

II

Der Boden flieht, die Erde fliebt,
Es rieselt abwärts Stein und Grund;
Doch meine Pflanze treibt und schiebt
Und blüht und ihre Frucht wird rund.

Die Erde hat mich nun berauscht,
Die Wirklichkeit mich ausgefüllt;
Ich habe einen Ton erlauscht:
Der Ton war mir bis heut verbüllt.

Der Rausch, das Fest in meiner Brust
Hat meinem Blut sich mitgeteilt:
Ich lebe ihn, bevor die Luft
Der Erde in die Tiefe eilt.

Zollrevision

Zeichnung von Fritz Vescevit's



„Händ er das Buch welle schmuggle? — Hä!! Sid e Buch!! — —“
„— Das wott ich gar nüd mitnäb — das han ich ärtra für Sie als Presänt mitbracht“.